

Waldvögel erobern Wohngebiete

Nabu-Zählung zeigt Wandel an

Berlin – Wer in Gärten, Parks und vom Balkon aus Vögel beobachtet, kann dort immer häufiger Arten entdecken, die eigentlich in Wäldern zu Hause sind. „Unsere Zahlen zeigen, dass typische Waldvögel wie Buntspecht, Eichelhäher und Ringeltaube in den vergangenen 20 Jahren den Siedlungsraum erobert haben, weil sie hier offenbar in Gärten und Parks ein gutes Nahrungsangebot und sichere Bedingungen vorfinden“, so Nabu-Bundesgeschäftsführer Leif Miller.

Immer seltener seien in besiedelten Gebieten dagegen insektenfressende und in Gebäuden brütende Arten wie Mehl- und Rauchschwalbe oder Hausrotschwanz gesehen worden, sagte Miller. Er nannte als mögliche Gründe

dafür das Insektensterben und fehlende Nistmöglichkeiten. Wer den betroffenen Vogelarten helfen wolle, könne dies am besten durch das Anlegen naturnaher Gärten oder Nisthilfen am Gebäude tun, sagte Nabu-Vogelschutzexperte Martin Rümmler.

Nach Nabu-Angaben hatten vom 9. bis 12. Mai mehr als 58 000 Menschen in Deutschland bei der Vogelzählung „Stunde der Gartenvögel“ in Kooperation mit dem bayerischen Landesbund für Vogelschutz mitgemacht und über 1,2 Millionen Tiere gemeldet. Am häufigsten gesichtet wurde erneut der Haussperling, gefolgt von Amsel und Kohlmeise. Wegen des warmen Frühjahrs wurden Zugvögel wie der Zilpzalp häufiger gemeldet. dpa